

Studiengang	Betriebswirtschaft
Fach	Geldtheorie und -politik (WPK I)
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	BW-GTP-P11-050604
Datum	05.06.2005

Bezüglich der Anfertigung Ihrer Arbeit sind folgende Hinweise verbindlich:

- Verwenden Sie ausschließlich das vom Aufsichtsführenden **zur Verfügung gestellte Papier** und geben Sie sämtliches Papier (Lösungen, Schmierzettel und nicht gebrauchte Blätter) zum Schluss der Klausur wieder bei Ihrem Aufsichtsführenden ab. Eine nicht vollständig abgegebene Klausur gilt als nicht bestanden.
- Beschriften Sie jeden Bogen mit **Ihrem Namen und Ihrer Immatrikulationsnummer**. Lassen Sie bitte auf jeder Seite 1/3 ihrer Breite als Rand für Korrekturen frei und nummerieren Sie die Seiten fortlaufend. Notieren Sie bei jeder Ihrer Antworten, auf welche Aufgabe bzw. Teilaufgabe sich diese bezieht.
- Die Lösungen und Lösungswege sind in einer für den Korrektanten **zweifelsfrei lesbaren Schrift** abzufassen. Korrekturen und Streichungen sind eindeutig vorzunehmen. Unleserliches wird nicht bewertet.
- Bei numerisch zu lösenden Aufgaben ist außer der Lösung stets der **Lösungsweg anzugeben**, aus dem eindeutig hervorzugehen hat, wie die Lösung zustande gekommen ist.
- Zur Prüfung sind bis auf Schreib- und Zeichenutensilien ausschließlich die nachstehend genannten Hilfsmittel zugelassen. Werden **andere als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet oder Täuschungsversuche** festgestellt, gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit der Note 5 bewertet.

Nur fünf der sechs Aufgaben sind von Ihnen zu lösen.

Bearbeitungszeit:	90 Minuten
Aufgaben:	6 insgesamt, davon 5 zu lösen
Höchstpunktzahl:	-100-

Hilfsmittel:
HFH- Taschenrechner

Aufgabenspiegel

Aufgaben	5 von 6 Aufgaben sind zu lösen						insgesamt
	1	2	3	4	5	6	
max. erreichbare Punkte	20	20	20	20	20	20	100

Bewertungsschlüssel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Wahlmöglichkeit: Nur fünf der sechs Aufgaben sind zu lösen!

Aufgabe 1

20 Punkte

Bitte tragen Sie folgende Positionen in die konsolidierte Bilanz der Monetären-Finanz-Institute ein:

Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten	100
Kredite an öffentliche Haushalte	2
Kredite an Unternehmen und private Haushalte	400
Marktfähige Instrumente	20
Nettoauslandsforderungen	- 75
Reinvermögen	0
Sichteinlagen inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten	25
Sonstige Aktiva	0
Spareinlagen inländischer Nichtbanken mit 3-monatiger Kündigungsfrist	60
Termineinlagen inländischer Nichtbanken mit Befristung unter zwei Jahren	- 20

Bestimmen Sie aus der entwickelten konsolidierten Bilanz der Monetären-Finanz-Institute den Bargeldumlauf und die Geldmengenaggregate M1, M2 und M3!

Aufgabe 2

20 Punkte

a) Skizzieren Sie den Kassenhaltungsansatz in der klassischen Theorie der Geldnachfrage! Welche Annahmen stehen hinter dem Theorieansatz? **13 Punkte**

b) Beantworten Sie auf der Grundlage des Kassenhaltungsansatzes folgende Fragen: **7 Punkte**

In einer Volkswirtschaft beziehen die Haushalte jährlich ein Einkommen von 36.000 Geldeinheiten, das monatlich in gleichen Raten ausgezahlt wird.

Wie hoch ist die durchschnittliche Nachfrage der Haushalte nach Transaktionskasse?

Wie hoch ist die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes in dieser Volkswirtschaft?

Aufgabe 3**20 Punkte**

Skizzieren Sie die Entwicklung von der originären zur modifizierten Phillipskurve! Fassen Sie kurz die Ergebnisse bezüglich der Aussagekraft der Phillipskurve zusammen, die sich aus der Auseinandersetzung zwischen Keynesianern und Monetaristen ableiten lassen!

Aufgabe 4**20 Punkte**

Was sind operative Ziele in der geldpolitischen Strategie einer Zentralbank? Mit welchen Steuerungsverfahren kann die Zentralbank diese Ziele durchsetzen? Sind die Verfahren für die Praxis gleich gut geeignet?

Aufgabe 5**20 Punkte**

Nennen Sie die geldpolitischen Instrumente der Europäischen Zentralbank und die Ziele, die mit ihrem Einsatz verfolgt werden!

Aufgabe 6**20 Punkte**

Die oftmals nicht befriedigende empirische Evidenz traditioneller Wechselkursatheorien hat zu neuen Entwicklungen in der Wechselkursatheorie geführt.

- a) Wie unterscheiden sich traditionelle und neuere Wechselkursatheorien? **10 Punkte**
- b) Stellen Sie kurz neuere Wechselkursatheorien vor! **10 Punkte**

Studiengang	Betriebswirtschaft
Fach	Geldtheorie und -politik (WPK I)
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	BW-GTP-P11-050604
Datum	04.06.2005

Für die Bewertung und Abgabe der Prüfungsleistung sind folgende Hinweise verbindlich vorgeschrieben:

- Die Vergabe der Punkte nehmen Sie bitte so vor wie in der Korrekturrichtlinie ausgewiesen. Eine summarische Angabe von Punkten für Aufgaben, die in der Korrekturrichtlinie detailliert bewertet worden sind, ist nicht gestattet.
- Nur dann, wenn die Punkte für eine Aufgabe nicht differenziert vorgegeben sind, ist ihre Aufschlüsselung auf die einzelnen Lösungsschritte Ihnen überlassen.
- Stoßen Sie bei Ihrer Korrektur auf einen anderen richtigen Lösungsweg, dann nehmen Sie bitte die Verteilung der Punkte sinngemäß zur Korrekturrichtlinie vor.
- Rechenfehler sollten grundsätzlich nur zu Abwertung eines Teilschritts führen. Wurde mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weiter gerechnet, so erteilen Sie die hierfür vorgesehenen Punkte ohne weiteren Abzug.
- Ihre Korrekturhinweise und Punktbewertung nehmen Sie bitte in einer zweifelsfrei lesbaren Schrift vor: Erstkorrektur in **rot**, evtl. Zweitkorrektur in **grün**.
- Die von Ihnen vergebenen Punkte und die daraus sich gemäß dem nachstehenden Notenschema ergebene Bewertung tragen Sie in den Klausur-Mantelbogen sowie in die Ergebnisliste ein.
- Gemäß der Diplomprüfungsordnung ist Ihrer Bewertung folgender Bewertungsschlüssel zu Grunde zu legen:

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100 - 95	94,5 - 90	89,5 - 85	84,5 - 80	79,5 - 75	74,5 - 70	69,5 - 65	64,5 - 60	59,5 - 55	54,5 - 50	49,5 - 0

- Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

22.06.2005

an Ihr Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der angegebene Termin **ist unbedingt einzuhalten**. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrumsleiter anzuzeigen.

**Wahlmöglichkeit:
Nur fünf der sechs Aufgaben sind zu lösen!**

Lösung Aufgabe 1

20 Punkte

SB 1, S. 21 ff., Kontrollfrage 4.2

Aktiva		Passiva	
A. Kredite an inländische Nichtbanken		D. Bargeldumlauf	142
1. Öffentliche Haushalte	2	E. Sichteinlagen inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten	25
2. Unternehmen und private Haushalte	400	F. Termineinlagen inländischer Nichtbanken mit Befristung unter zwei Jahren	- 20
B. Nettoauslandsforderungen	- 75	G. Spareinlagen inländischer Nichtbanken mit 3-monatiger Kündigungsfrist	60
C. Sonstige Aktiva	0	H. Marktfähige Instrumente	20
		I. Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten	100
		J. Reinvermögen	0
	327		327

**korrekte Bilanzdarstellung 2 Punkte
jeder richtige Eintrag wird mit einem Punkt bewertet (insg. 10 Punkte)**

Der Bargeldumlauf lässt sich durch Saldierung ermitteln, also 142. **2 Punkte**

$M1 = \ddot{O} + KR + NAF + SA - TE - SP - MI - GK - RV = 167$ **2 Punkte**

$M2 = \ddot{O} + KR + NAF + SA - MI - GK - RV = 207$ **2 Punkte**

$M3 = \ddot{O} + KR + NAF + SA - GK - RV = 227$ **2 Punkte**

SB 2, S. 26 ff.

- a)** Der Kassenhaltungsansatz ist eine mikroökonomisch fundierte Theorie der Geldnachfrage. Er besagt, wie viel Geld die Wirtschaftssubjekte zu halten wünschen, um die zeitlichen Abstände zwischen Ein- und Auszahlungen zu überbrücken. **3 Punkte**
- Durch den Kassenhaltungsansatz wird die Geldnachfrage nach Transaktionskasse bestimmt; im Ergebnis führt dieser Ansatz zur klassischen Geldnachfragefunktion. **2 Punkte**
 $L^T = kPY^f$
- Dazu werden folgende Annahmen getroffen:
- Am Anfang einer Periode erhalten die Arbeitnehmer Lohn- und Gehaltszahlungen. **2 Punkte**
- Das Einkommen wird kontinuierlich und ohne Rest im Laufe einer Periode ausgegeben. **2 Punkte**
- Die Höhe und zeitliche Verteilung der laufenden Aus- und Einzahlungen ist mit Sicherheit bekannt. **2 Punkte**
- Die Geldhaltung der Unternehmen verhält sich entgegengesetzt zur Geldhaltung der Haushalte. **2 Punkte**
- b)** Das Monatseinkommen der Haushalte beträgt 3000 GE. Die durchschnittliche Nachfrage nach Transaktionskasse ist also 1500 GE. (= L^{TH}) **3 Punkte**
- Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes bestimmt sich als $U = Y^N / L^T$; wobei $L^T = L^{TH} + L^{TU} = 3000$ GE. Die Umlaufgeschwindigkeit ist also hier 12. **4 Punkte**

SB 3, S. 28 ff.

- Die originäre Phillipskurve wurde aus einer empirischen Studie über den Zusammenhang von der Entwicklung der Wachstumsrate der Löhne und der Arbeitslosenquote abgeleitet. **3 Punkte**
- Später wurde empirisch der Zusammenhang von Inflationsrate und Arbeitslosigkeit untersucht; dieser Zusammenhang wird in der modifizierten Phillipskurve dargestellt. **3 Punkte**
- Aus der langjährigen Diskussion über die modelltheoretische Ableitung und empirische Überprüfung der Phillipskurve lassen sich folgende Ergebnisse zusammenfassen:
- Kurzfristig besteht ein Trade-off zwischen Arbeitslosigkeit und Inflation. **2 Punkte**
- Dies ist begründet in der kurzfristigen Geldillusion, der die Arbeitnehmer unterliegen. Sie reagieren auf eine Geldmengenerhöhung mit einer Nachfrageausweitung, die zu höherer Produktion und Beschäftigung führt. **3 Punkte**
- Langfristig besteht keine Geldillusion. Die Arbeitnehmer erkennen, dass Nominallöhne und Inflationsrate in gleichem Maße steigen, ihr Reallohn also konstant ist. **3 Punkte**
- Geld ist damit langfristig neutral; dies bedeutet, dass durch geldpolitische Maßnahmen keine realen Effekte induziert werden können. **2 Punkte**
- Im Anpassungsprozess nach einer Geldmengenerhöhung kommt es zu überschießenden Inflationsraten, d.h. die Inflationsrate steigt mehr als die Geldmenge. **2 Punkte**
- Langfristig kann Arbeitslosigkeit nur durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen gesenkt werden. **2 Punkte**

SB 4, S. 10-15

- Als operative Ziele bezeichnet man diejenigen Ziele der Zentralbank, die sie vollständig kontrollieren kann. **2 Punkte**
- Dies sind die monetäre Basis und der Geldmarktzins. **2 Punkte**
- Zur Durchsetzung der operative Ziele kann die Zentralbank zwei Steuerungsverfahren einsetzen: **1 Punkt**
- Geldbasissteuerung: Hierbei legt die Zentralbank ein bestimmtes Volumen an Zentralbankgeld fest. In diesem Umfang wird Zentralbankgeld auf dem Geldmarkt angeboten, wobei sich der Refinanzierungssatz für die Geschäftsbanken auf dem Markt bestimmt. Die Zuteilung an die Geschäftsbanken bestimmt wird zumeist über ein Versteigerungsverfahren vorgenommen. **4 Punkte**
- Zinsbasissteuerung. Die Zentralbank legt in diesem Fall den Refinanzierungssatz fest und überlässt den Geschäftsbanken, wie viel Zentralbankgeld sie nachfragen. Das Kreditvolumen ist für den festgelegten Zinssatz unbeschränkt; die Nachfrage nach Zentralbankgeld bestimmt sich dann nach der Liquiditätspräferenz der Geschäftsbanken. **4 Punkte**
- Ohne exogene Schocks, die eine schwankende Nachfrage nach Zentralbankgeld auslösen können, sind beide Verfahren als gleichwertig anzusehen. **2 Punkte**
- Treten jedoch Nachfrageschwankungen nach Zentralbankgeld auf, kommt es bei einer Strategie der Geldbasissteuerung zu starken Zinsschwankungen, bei einer Strategie der Zinsbasissteuerung zu starken Schwankungen in der monetären Basis. **2 Punkte**
- Da ein stark schwankender Geldmarktzins für alle Teilnehmer eine große Verunsicherung bedeutet, wird in der Praxis eine Zinsbasissteuerung vorgezogen. **3 Punkte**

SB 5, S. 24-44, insb. Tab. 3.6 S. 43

- Mit Offenmarktgeschäften steuert die EZB zum einen Zinsen und Liquidität, zum anderen setzt sie damit auch Signale für die gesamte Geldpolitik. Offenmarktgeschäfte sind damit die bedeutendsten Instrumente der EZB. **3 Punkte**
- Offenmarktgeschäfte lassen sich unterteilen in:
- Hauptrefinanzierungsgeschäfte: Sie dienen der Steuerung des Geldmarktzinses. **2 Punkte**
 - Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte: Sie steuern die Basisversorgung an Liquidität. **2 Punkte**
 - Feinststeuerungsoperationen: Sie dienen der Glättung temporärer Liquiditätsschwankungen. **2 Punkte**
 - Strukturelle Operationen: Mit diesem Instrument kann dauerhaft die Liquiditätsposition der Geschäftspartner verändert werden. **2 Punkte**
- Die so genannten ständigen Fazilitäten der EZB zielen auf eine Glättung der Schwankungen des Geldmarktzinses. **2 Punkte**
- In der Form der Spitzenrefinanzierungsfazilität wird die Obergrenze für den Tagesgeldsatz festgelegt, in der Form der Einlagefazilität die Untergrenze für den Tagesgeldsatz. **2 Punkte**
- Eher eine untergeordnete Bedeutung hat der Mindestreservesatz als geldpolitisches Instrument. **1 Punkt**
- Durch den Mindestreservesatz wird ein kontinuierlicher Bedarf an Zentralbankgeld geschaffen (Anbindungsfunktion); die Geldmarktsätze, der Geldschöpfungsmultiplikator und die Liquidität werden stabilisiert. **4 Punkte**

SB 6, S. 46-50

- a)** Traditionelle Wechselkurstheorien erklären die Entwicklung des Wechselkurses aus der Schwankung so genannter ökonomischer Fundamentalfaktoren: **2 Punkte**
- Preise im In- und Ausland **3 Punkte**
 - Einkommen im In- und Ausland
 - Zinsen im In- und Ausland
- Die neueren Wechselkurstheorien stellen die Erwartungen und Erwartungsänderungen in den Mittelpunkt der Analyse des Devisenmarktgeschehens. **2 Punkte**
- Es wird zwischen rationaler und nicht-rationaler Erwartungsbildung unterschieden und zwischen rationalem und nicht-rationalem Verhalten. **2 Punkte**
- Die neueren Wechselkurstheorien zielen insbesondere auf die Erklärung kurzfristiger Wechselkursentwicklungen. **1 Punkt**
- b)** News-Ansatz: Der News-Ansatz erklärt die Abweichung von Terminkurs und realisiertem Kassakurs einer Währung durch das Auftreten von neuen Informationen in der Zwischenzeit. Der zukünftige Kassakurs einer Währung wird damit durch einen Zufallspfad bestimmt. **3 Punkte**
- Risikoprämienansatz: Die Abweichung von Termin- und Kassakurs einer Währung wird durch verschiedene Risikoprämien bei der Terminkursbildung erklärt. **2 Punkte**
- Spekulative Blasen: Diese Theorie beschreibt eine im Zeitverlauf zunehmende Entfernung des Wechselkurses von seinem fundamental gerechtfertigten Wechselkursniveau. Allerdings wird nicht erklärt, warum diese Entwicklung in Gang gesetzt wird. **3 Punkte**
- Chartanalyse: Hier wird ein Zusammenhang zwischen der Kursentwicklung der Vergangenheit und der Kursentwicklung in der Zukunft unterstellt. In der einfachsten Form werden Kursentwicklungen so einfach fortgeschrieben. **2 Punkte**